Nemanja Avramovic

MTZ Uniklinikum
Carl Gustav Carus
TU Dresden, Dresden,
Deutschland

7 Fragen an

Nemanja Avramovic

Träger des DOG-Promotionspreises des
Hermann-Wacker-Fonds 2017

Forschungsschwerpunkte

- Angiogenese
- Proliferative Retinopathien
- Kardiovaskuläre und Entzündungsdiagnostik
- machine learning and convolutional neural network

Akademischer Werdegang

- Assistenzarzt, Nuklearmedizin, Uniklinikum Münster, Deutschland
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter u. Doktorand, Uniklinikum Carl Gustav Carus, TU Dresden, Deutschland
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für medizinische Forschung, Universität Belgrad, Serbien
- Medizinische Fakultät, Universität Belgrad, Serbien

Welche Hypothese liegt Ihrer Dissertation «The role of endothelial junctional adhesion molecule-c in retinopathies» zugrunde?

Vorangegangene Studien lassen eine mögliche Funktion von JAM-C in der proliferativen Retinopathie vermuten. Der Fokus meiner Arbeit war daher die In-vivo-Aufklärung der Bedeutung des endothelialen JAM-C in der Pathophysiologie der Angiogenese in der proliferativen Retinopathie.

Zu welchen Ergebnissen sind Sie gekommen?

Die Ergebnisse unserer Studie deuten darauf hin, dass bei endothelialer JAM-C-Defizienz das Wachstum der physiologischen Gefäße, im Sinne einer Revaskularisierung und Normalisierung, erhöht ist.

Was hat Sie während der Arbeit oder nach Auswertung der Ergebnisse überrascht?

Im Gegensatz zur Auswirkung auf die physiologische Angiogenese beeinflusst die JAM-C-Defizienz das Entstehen der pathologischen Neovaskularisation nicht.

Worin liegt die Relevanz Ihrer Ergebnisse für die praktische, klinische Arbeit eines Ophthalmologen?

Der Schwerpunkt der aktuellen Therapien der proliferativen Retinopathien und vieler anderer Erkrankungen liegt in der Reduzierung der Hypoxia-induzierten pathologischen Angiogenese mittels anti-VEGF. Jedoch wird durch diese Therapie die Ursache der pathologischen Proliferation, die Hypoxie, nicht verbessert. Insofern stellt eine auf der Regulierung von JAM-C basierte Therapie eine vielversprechende Option dar.

Wofür setzen Sie das Förderungsgeld ein?

Das Förderungsgeld habe ich in meine Fort- und Weiterbildung investiert.

Was ist Ihr nächstes Ziel?

Kurzfristig strebe ich den Facharzt in der Nuklearmedizin an (damals gab es keine Möglichkeiten eine Assistenzarztposition im Bereich der Augenheilkunde zu bekommen). Langfristig suche ich einen Weg meine Forschungsprojekte fortzusetzen.

Womit schaffen Sie für sich selbst und für Ihr Umfeld einen Ausgleich zu Ihrem Einsatz für die Forschung?

Es ist nicht leicht, diese beiden Lebensbereiche miteinander in Einklang zu bringen. Man braucht viel Liebe, Hingabe, Arbeit und Verzicht, um ein Gleichgewicht zu finden. Durch Mitgliedschaft

und Aktivitäten im Rotary Club «Kalemegdan» Belgrad finde ich Zeit für sozial nützliche Aktivitäten. Jedes Ziel ist mit dem Verständnis und der Unterstützung von Familie und Freunden erreichbar.

Dr. Avramovic, herzlichen Dank für das Interview!

ANGABEN ZUM PREIS

Der DOG-Promotionspreis, gestiftet vom Hermann-Wacker-Fonds, dient der Würdigung herausragender Promotionsarbeiten aus dem gesamten Gebiet der Augenheilkunde oder hiermit verbundener Fächer. Er wird in zwei Kategorien vergeben, für klinische und grundlagenwissenschaftliche Arbeiten. Die Verleihung erfolgt jährlich anlässlich der Jahrestagung der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft. Die Höhe des Preisgeldes beträgt EUR 1000.